

Jürgen Schiewe

Entstehung und Wandel der Öffentlichkeit in Deutschland

Kurseinheit 2:
Politik und Gesellschaft

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung	3
1	Gesellschaftliche Kommunikationsräume	5
1.1	Höfe und Stände, Stadt und Land	5
1.2	Die Kirche	22
1.3	Gesellschaft und Gesellschaften	25
2	Öffentlichkeit und Zensur	32
2.1	Campes Kampf um Preßfreiheit	32
2.2	Abriß der Zensurgeschichte	45
2.3	Zensur und Preßfreiheit um 1800	54
2.4	Die literarische Zensur	56
2.5	Zusammenfassung und Ausblick	67
3	Bürgerliche Öffentlichkeit	73
3.1	Organisationsformen der bürgerlichen Öffentlichkeit	73
3.2	Habermas' Konstruktion der bürgerlichen Gesellschaft	77
3.3	Kritik an Habermas' Öffentlichkeitsgeschichte	81
3.4	Die liberale Utopie der Öffentlichkeit	88
4	Zusammenfassung: Öffentlichkeit im Spannungsfeld von Staat und Gesellschaft	100
5	Literaturverzeichnis	114
	Abbildungsverzeichnis	130

Ueberhaupt - es ist nur e i n e s, was man gegenüber allen diesen wo nicht schuldbewußten und eigensüchtigen, doch kleinlichen und krankhaften Aengstlichkeiten gegen die naturgemäße volle Oeffentlichkeit aller öffentlichen Angelegenheiten der kränkelnden Nation zurufen muß - valere aude! Wagt es, gesund zu sein und den gesunden Menschenverstand und Lebensinstinct walten zu lassen - dann werdet Ihr Licht und Luft nicht mehr scheuen, sondern in ihrem Schutze erstarken und gedeihen.

Carl Theodor Welcker (1841)

0 Einleitung

In der ersten Kurseinheit dieses Studienbriefes standen die kommunikationspolitischen Aspekte des Themas "Entstehung und Wandel der Öffentlichkeit in Deutschland" im Vordergrund. Sprache und Medien, die Herausbildung einer deutschen Einheitssprache und die Entstehung eines umfassenden Mediensystems, wurden als wesentliche kommunikative Faktoren beschrieben, aus denen heraus sich im 18. Jahrhundert eine historisch neue Form von Öffentlichkeit ergeben hat. Eingeleitet wurde die Beschreibung und Interpretation dieser beiden Aspekte von einem Überblick zur Begriffsgeschichte von "Öffentlichkeit". Aus dem begriffsgeschichtlichen Wandel ließen sich Stationen des allgemeinen Bewußtseins und der realen Existenz von "Öffentlichkeit" ablesen. Die Begriffsgeschichte bestätigte den sprach- und mediengeschichtlichen Befund, daß erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts "Öffentlichkeit" in moderner Gestalt und heute unmittelbar zugänglichem Sinn entsteht.

Auch diese zweite Kurseinheit ist in der Hauptsache dreigeteilt. Ihr übergeordnetes Thema sind die Bezüge von Öffentlichkeit zur Politik und Gesellschaft. Mit anderen Worten, wir wollen in dieser Kurseinheit versuchen, "Öffentlichkeit" dort zu lokalisieren, wo sie ihre eigentliche Kraft entwickelt: in der Auseinandersetzung mit dem Staat und in der Selbstfindung einer Gesellschaft, die als etwas Eigenständiges dem Staat gegenübertritt. Allein schon diese Kennzeichnung deutet darauf hin, daß in dieser Kurseinheit das 18. Jahrhundert den Mittelpunkt bilden muß. Eben jene Auseinandersetzung und Selbstfindung nämlich begann als ein bewußter Akt einer bestimmten gesellschaftlichen Schicht in dieser Zeit und fand darin weitgehend auch ihren Höhepunkt. Selbstverständlich aber werden für dieses Thema die Linien ebenfalls zeitlich zurück gezogen, bis zum 16. Jahrhundert.

Wir beginnen mit den "gesellschaftlichen Kommunikationsräumen", jenen Bereichen einer sozialen Wirklichkeit, in denen Menschen zusammenkommen, miteinander umgehen und sich eventuell nach außen als eine homogene Gruppe präsentieren. Zunächst sind da die Höfe und die Stände, die es nach ihren kommunikativen Möglichkeiten und Wirklichkeiten zu unterscheiden und zu charakterisieren gilt. Ebenfalls unterschieden werden muß zwischen der Stadt und dem Land, dem Dorf, als Kommunikationsräume. Die Kirche, als eine die Menschen vielfältig beeinflussende Institution, war für unseren Zeitraum vielleicht noch wichtiger als der Staat. Hier werfen wir einen kurzen Blick vor allem auf die Rolle des Protestantismus für die Entstehung von Öffentlichkeit. Über diese traditionell vorgegebenen Kommunikationsräume hinaus bildeten sich im 17. und 18. Jahrhundert selbständige "Kommunikationsgemeinschaften", Lesegesellschaften zum Beispiel, deren Programme und Tätigkeiten meist unmittelbar mit Öffentlichkeit zu tun hatten.

Rückblick auf die erste Kurseinheit

Zusammenfassung der zweiten Kurseinheit

Das zweite Kapitel hat die Zensur zum Gegenstand. Mit dem Einsetzen des Buchdrucks und der damit prinzipiell gegebenen Möglichkeit, Öffentlichkeit durch Schriftverwendung herzustellen, versuchen Kirche und Staat durch die Zensur eine Kontrolle über den Inhalt veröffentlichter Meinungen zu gewinnen. Im Mittelpunkt des Kapitels steht ein konkreter Fall von Zensurandrohung, den wir bezüglich des Staates und der Gesellschaft im 18. Jahrhundert ausleuchten wollen. Daneben gibt es einen Abriß der Zensurgeschichte vom 15. Jahrhundert bis zur förmlichen Aufhebung der Zensur im Jahre 1848.

Öffentlichkeit im modernen, heute noch unmittelbar zugänglichen und verständlichen Sinne entsteht, wie schon gesagt, erst im 18. Jahrhundert. Ihr sozialer Raum ist die "bürgerliche Gesellschaft", die im dritten Kapitel beschrieben werden soll. Dies geschieht aber weniger auf direktem Weg, als vielmehr über den Umweg einer kritischen Auseinandersetzung mit einer Forschungsposition sowie der Erläuterung einer idealen Konstruktion der bürgerlichen Gesellschaft.

Eine Zusammenfassung, die zugleich auch einen kritischen Ausblick geben möchte, sowie das Literaturverzeichnis zu den beiden Kurseinheiten beschließen den Text.

Viele Fragen werden am Ende dieser beiden Kurseinheiten offenbleiben, viele, wie ich hoffe, werden als Folge der Lektüre und Arbeit an den Texten überhaupt erst entstehen. Vor allem hoffe ich, daß sie durch diesen Studienbrief Interesse an einem Thema und einer Zeit gefunden haben, das ganz maßgeblich unsere heutige Zeit vorgeprägt hat. Wenn dem so ist, wenn sie Fragen und Interesse haben, dann ist es gut so. Dann nämlich besteht die Aussicht, daß Sie an der "Öffentlichkeit" selbständig weiterarbeiten, Quellen suchen und interpretieren, Forschungsliteratur lesen und schließlich Thesen aufstellen, um den Antworten auf die Spur zu kommen. Genau das wäre Wissenschaft.

Offene Fragen?